

# Gold!

Durch die Zurückziehung von über \$200,000,000 in Gold während der letzten Wochen seitens Japan, ist die Bedeutung dieses Edelmetalls als internationales Wertmittel und Grundlage des Finanzwesens aller zivilisierten Nationen aufs neue eindringlich hervorgehoben worden. Die Ver. Staaten besitzen zur Zeit mehr denn drei Fünftel des gesamten Goldbestandes der Erde. Ihr Goldvorrat ist von \$1,887,000,000 bei Beginn des Weltkrieges auf heute \$3,089,000,000 gestiegen. Es darf jedoch mit Sicherheit angenommen werden, daß bald nach dem Friedensschluß ein größerer Teil wieder den Ländern zufließen wird, die uns Gold im Austausch für Kriegsbedarf und Nahrungsmittel auszufolgen gezwungen waren.

Unähnlich anderen Landesregierungen ist die Regierung der Ver. Staaten nicht an der Förderung dieses wertvollen Metalls interessiert. Gleichwohl nehmen sie hinsichtlich dieser unter allen Ländern der Welt den zweiten Platz ein. Im Jahre 1915 wurde in den Ver. Staaten und ihren Territorien an Gold erlangt \$101,000,000, im Jahre 1916 dagegen nur \$95,000,000. Noch vor 25 Jahren wurden durch hydraulischen Bergwerksbetrieb in Kalifornien jährlich \$10,000,000 bis \$15,000,000 erzielt. Diese Betriebsweise wurde jedoch durch bundesgerichtliche Entscheidung verboten, da der beim Waschen des goldhaltigen Kiefers verbleibende Schlamm und alluviale Sand den schiffbaren Flüssen zufließt, deren ständige Verflüchtigung und bei eintretender Flut Ueberschwemmungen hervorrief. Die zu jener Zeit von Bundesingenieuren vorgenommenen Untersuchungen ergaben, daß aus den in Frage kommenden Kieslagern \$300,000,000 bis \$500,000,000 geborgen werden könnten.

Gold, geographisch gesprochen, unterscheidet sich darin von anderen Metallen, daß es überall, in Gewässern, Flüssen, Küstenland, Bergen usw. gefunden werden kann. Cripple Creek in Colorado und Goldfield in Nevada wurden anfänglich von Bergwerksingenieuren und Geologen als aussichtslos bezeichnet. Das Gold wird dort in einer Felsenbildung gefunden, die von allen übrigen bisher bekannten abweicht. Das Automobil ermöglicht es Goldsuchern jetzt auch in wasserarmen Gegenden zu arbeiten, wobei ihnen die unentbehrliche Flüssigkeit täglich zugeführt werden kann. Infolgedessen wird heute Gold in Bezirken gefördert, die noch vor einigen Jahrzehnten als ungeeignet für den Aufenthalt von Menschen erschienen. Verbesserte Maschinen ermöglichen es selbst dort aus Erz und Kies Gold in reichlich lohnender Weise zu erlangen, wo noch vor zehn Jahren die Förderung nicht die Betriebskosten gedeckt haben würde. Die Hervorbringung von Gold und sein Verkauf an das Bundesgeschäft hat in den Ver. Staaten längst aufgehört, ein abenteuerliches Unternehmen zu sein, und ist zu einer regelrechten Industrie geworden.

Nur wenige Leute vergegenwärtigen sich völlig, was die Goldprodu-

ktion für die Ver. Staaten bedeutet hat und bedeutet. Die Entdeckung des wertvollen Minerals in Kalifornien im Jahre 1848 hatte den Bau der ersten transkontinentalen Eisenbahn zur Folge. Das dem Westen einströmende Geld rettete den Kredit der Nation im Jahre 1865. Die Landwirtschaft, die dem Bergbau stets folgt, nie voranschreitet, wendete sich jenseitlichen Staaten zu, und ihr folgte der Strom der Bevölkerung. Als Grundlage des Kredits gilt, daß jeder Dollar neuen Goldes \$6 Kredit gewährt. Großbritannien und seine Kolonien erzeugten im letzten Jahre von den \$100,000,000 der ganzen Welt \$265,000,000, so daß sein Kredit jährlich durch diese Quelle allein um \$1,590,000,000 erhöht wird. Der Hauptvorteil des Goldes als Wertmesser besteht darin, daß es einen bestimmten, unänderlichen Wert besitzt. Keine Gruppe von Männern kann seine Hervorbringung kontrollieren oder seinen Preis nach Belieben festsetzen. Es ist das einzige Metall, das selbst der ärmste Mann aus Kies, Flußsand usw. fördern und dafür zu jeder Zeit denselben Preis wie die reichste Bergwerksgesellschaft erhalten kann. Es bedarf daher kaum des Hinweises, daß eine vergrößerte Goldförderung von der größten Wichtigkeit für ein jedes Land ist, und dementsprechend bester Unterstützung teilhaftig werden sollte. Präsident Wilson trug dieser Tatsache Rechnung, als er in seiner Proklamation vom 15. April sagte: „Dem Bergwerksarbeiter möge gesagt sein, daß er an Wichtigkeit für das Wohlergehen der Republik nicht hinter dem Farmer zurücksteht. Die Tätigkeit der Welt hängt von seiner Arbeit ab. Wenn er nachläßt oder aufhört, sind Armeen und Staatsmänner hilflos.“

## Kronprinz Rupprecht belobt Ostpr. Division!

Berlin, über London, 5. Juni. — Der Berliner Lokalanzeiger veröffentlichte einen vom bayerischen Kronprinzen Rupprecht an die 35. ostpreussische Division erlassenen Armeebefehl, die die ersten Angriffe der Briten an der Arras-Front auszuhalten hatte, und dann weit überlegene Kräfte des Feindes zurücktrieb. Der Kronprinz sagt darin: „Eure Anstrengungen haben viel zu dem erneuten Fehlschlag der Briten bei dem Versuch, unsere Front zu durchbrechen, beigetragen. Der Feind macht jetzt seine letzten Versuche, er muß den Kampf zum Abschluß bringen wegen seiner großen Verluste und der unerträglichen Lage, die unsere heldenmütigen Kampfboote Eng-

land aufbürden. Wir wollen und werden aushalten und siegreich sein. Der Feind war, dank dem Ueberfluß von Munition, der ihn aus allen Teilen der Welt zugeführt wurde, instande, unsere Schützengraben zu zerstören und hier und da zu besetzen, das bedeutete jedoch keineswegs, daß wir besieg wurden.“

Der Aufruhr in Lissabon zeigt, daß Hunger dann nicht weniger wehtut, wenn man ihn für andere leiden muß. Auch wenn die andern die Engländer sind.

Die Japaner sind uns so freundlich gesinnt, daß sie uns gern unsere Goldlast so viel wie nur möglich erleichtern.

Verstärkt Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne“.

## Neuigkeiten aus Iowa.

Aus Des Moines.  
Herr Emil Schnabel, 407 G. Ave., hat jetzt die Vertretung der Omaha Tribune. Wir bitten die Leser, demselben Neuigkeiten aus Kirchen, Vereinen und Familienkreisen zukommen zu lassen, welche derselbe zur Veröffentlichung in der Tribune übermitteln wird. Auch nimmt Herr Schnabel Subskriptions-Gelder in Empfang.

Sernan Kirch, der vor einigen Wochen unter der Anklage, ein deutscher Spion zu sein, inhaft genommen wurde, ist jetzt wieder in Freiheit gesetzt worden, weil sich die Vollstreckung der Verurteilung ergeben hat.

Frau Hans Jung wird in einigen Tagen auf Besuch zu ihrem Gatten nach Süd-Dakota reisen, und ein paar Tage auf der dortigen Farm des Ehepaares verbleiben.

Wilde Kaninchen haben sich in manchen Teilen der Stadt, besonders im nördlichen Teil, dermaßen vermehrt, daß sie eine Plage für die Gemüsegärten bilden. Stadtvater Woolgar hat deshalb als Leiter des Polizeiwesens angeordnet, daß Bürgern in den betreffenden Distrikten Jagdarten für die Jagd auf Kaninchen erteilt werden.

Der neue Prozeß gegen den früheren Schankwirt Ed. Wegener in Valley Junction wegen Veranbarung von Charles Winforth wird nicht vor dem Septembertermin zur Verhandlung kommen.

Der frühere Polizeifergeant und Hilfsberiff Charles Temple, der bis vor wenigen Wochen Gerichtsdiener im Stadtgericht war, steht unter der Anklage der Hehlerei. Er wurde gegen \$800 Bürgschaft bis zum Pro-

zeß in Freiheit belassen. Es wird Temple zur Last gelegt, gestohlene Gegenstände aufzukaufen zu haben. In einem Lagerraum, den Temple vor kurzem gemietet hatte, wurden gestohlene Sachen im Werte von mehreren tausend Dollars aufgefunden.

Man erwartet, daß sich in Iowa heute, Dienstag, 188,564 dienstpflichtige Leute registrieren lassen werden. Auf Polk County berechnet man 10,330 Mann, denn folgt Polk-county mit 4551 Mann, wovon allein auf Council Bluffs 2508 Mann fallen. Von den übrigen westlichen Counties des Staates nimmt man die folgenden Zahlen: Des Moines 1192; Montgomery 1383; Cass 1580; Shelby 1335; Crawford 1616; Monona 1389; Fremont 1284.

Gouverneur Harding befindet sich auf einer Redetour und wird erst am 9. Juni wieder zurückkehren. Er wird hauptsächlich über die Konterwierung von Nahrungsmitteln und zugunsten der Freiheitsanleihe sprechen. Am Graberschmückungstage hielt der Gouverneur in Marcus die Festrede, wobei er unter anderem folgendes ausführte: „Unsere Söhne werden sich in diesem Kriege willig zum Opfer bringen, damit die Grundzüge der Demokratie, die der Bürgerkrieg uns erhalten hat, jetzt über die ganze Welt ausgebreitet werden mögen. Dies ist der Schlüsselkampf zwischen Monarchie und Demokratie. Wir können nichts Besseres tun, als alles, was wir an Eigentum und Leben haben, für den Sieg der Demokratie dahinzugeben.“

Nach dem 9. Juni wird Bundesmarschall Mid Reed gegen alle feindlichen Ausländer vorgehen, die innerhalb einer halben Meile von Fort

Des Moines wohnen. Von dem Datum an werden alle, die sich keinen Erlaubnischein von der Bundesbehörde verschafft haben, kraft der Proklamation des Präsidenten ins Gefängnis wandern müssen. Troy der vor einem Monat erlassenen Warnung, daß Erlaubnischeine für das Wohnen in der vorbereiteten Zone nötig seien, hat sich bis jetzt nur eine Person gemeldet. Dies war E. W. Stramer aus Omaha, Verkäufer eines großen Geschäftshauses, der beim Marshall um die Erlaubnis nachsuchte, die örtlichen Geschäfte in der Nachbarschaft von Fort Des Moines aufsuchen zu dürfen. Sein Gesuch wurde bewilligt.

Jonas Kriegsrat ist als eine dauernde Organisation gedacht und wird seine Amtsstellen im Staatsgebäude eröffnen. Dies wurde beschlossen, als das Vollzugskomitee des staatlichen Verteidigungsrates, dessen Vorsteher Lase Young sei, mit Gouverneur W. L. Harding in Beratung war. Unterkomitees sollen ernannt werden und Amtsstuben im Administrationsgebäude erhalten.

**ED. THIEL**  
Moderner  
Kundenschneider

Gewante Herren Garderobe nach Maß gemacht in männlicher Herren. Ausdauernd garantiert. 719 südliche 16. Straße, Omaha.

**William Sternberg**  
Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National War-Gebäude.  
Tel. Douglas 982. Omaha, Neb.

# „Mein deutsches Blatt!“ — Diesen Ehrentitel hat sich die Tägliche Omaha Tribune

Das einzige deutsche Tageblatt im mittleren Westen, verdientermaßen erworben!

Die Tägliche Omaha Tribune ist der Spiegel der Welt-ereignisse—der Bote für Tausende, die Stimme der Menschheit—Berater—Unterhalter—Führer—Freund, kurzum „Mein Blatt!“

Einem längst gefühlten Bedürfnis abhelfend, hat die Tribune — „das deutsche Blatt“ — ein stetes Wachsen zu verzeichnen, bis sie nach erst fünfjährigem Bestehen zu den weitverbreitetsten deutschen Tageblättern des Landes zählt.

Viele helle Köpfe und fleißige Hände arbeiten an ihrer Herstellung. Wachsame Augen berichten die Vorgänge aus allen Weltteilen. Die neuesten Erfindungen — Telephon, Telegraph, Kabel, Funken — alle stehen in ihrem Dienst. Ihrem scharfen Gehör und ihrer umfassenden Beobachtung entgeht nichts.

Die den Erdball umfassenden Neuigkeiten bringt sie täglich mit treuer, nie versagender Regelmäßigkeit. Nichts wird von den Tausenden von Deutschen im Westen täglich mit solcher Spannung erwartet, als die Tägliche Omaha Tribune.

Dem jeder Leser weiß, daß sie ihm mit den neuesten Nachrichten aus aller Welt vor allem — Wahrheit bringt. Weil sie die Wahrheit bringt, ist sie der herzlich begrüßte Tröster und unentbehrliche Berater der schwer geprüften Deutschen in dieser historischen Zeit. Deshalb ist sie jedem Deutschen ein Führer, ein Lehrender, ein treuer Kamerad — kurzum „sein Blatt!“

Der Abonnementsbetrag der Täglichen Omaha Tribune ist \$5.00 das Jahr bei Vorausbezahlung durch die Post und 10c die Woche durch Träger in Omaha und den Vorstädten. Ein sehr geringer Preis für eine solche Zeitung, zumal bei den enormen Papierpreisen und den unerhörten Kriegsteuern, die man den Zeitungen aufgebürdet und die eine weitere Erhöhung des Abonnementspreises bald nötig machen dürften. Man bestelle deshalb die Tägliche Omaha Tribune heute noch auf ein Jahr, und veranlasse seine Freunde und Nachbarn, das Gleiche zu tun. Bitte, dabei den Kupon zu benutzen.

**Tägliche Omaha Tribune**  
1311 Howard Straße  
Tel. Tyler 340 Omaha, Neb.



**Bestellzettel**

Tägliche Omaha Tribune,  
Omaha, Neb.

Einslegend \$..... für Zusendung der Täglichen  
Omaha Tribune für..... Monate.

Name.....

Adresse.....

Ort und Staat.....